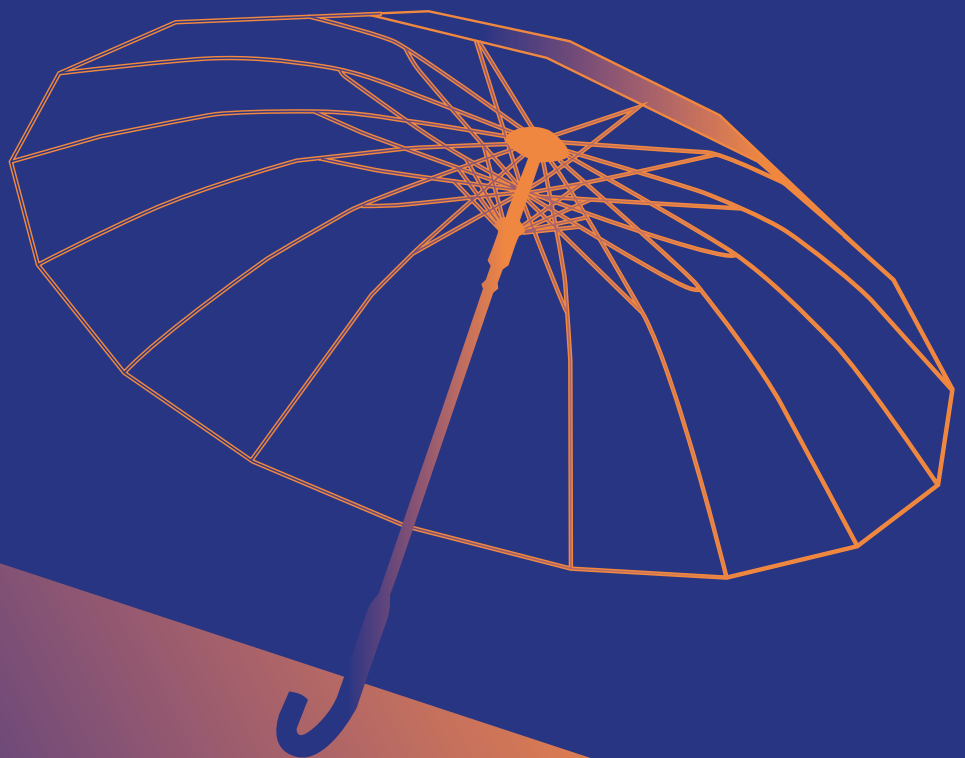


Antidiskriminierungsstelle Braunschweig

Projektbericht 2025



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG

ALLGEMEINES

BERATUNGSTÄTIGKEIT

- Was ist Antidiskriminierungsberatung?
- Prinzipien der Beratung
- Der Beratungsraum
- Qualifikation
- Supervision und kollegiale Fallberatung
- Dokumentation
- Ablauf einer modelhaften Beratung
anhand eines Beispielfalls

TÄTIGKEITEN IN DER PROJEKTKOORDINATION

- Veranstaltungen
- Netzwerk- & Gremienarbeit
- Beiratsaktivität
- Kollegiale Vernetzung
- Fachliche Weiterbildung

DATEN UND ZAHLEN

- Kontaktaufnahmen in 2025
- Erstberatungskontakte und Beratungen
- Kontaktaufnahmen im Verlauf
- Merkmale
- Lebensbereiche

AUSBLICK

ZUSAMMEN- FASSUNG



Mit Beschluss des Rates der Stadt Braunschweig im September 2024 wurde die Förderung des Projektes Antidiskriminierungsstelle Braunschweig für die Jahre 2025 und 2026 fortgesetzt. Die bei der Volkshochschule Braunschweig GmbH angesiedelte Stelle berät Menschen, die Diskriminierung erfahren haben und engagiert sich darüber hinaus in Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

Das Jahr 2025 war geprägt von einer hohen Anzahl an Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und fachlichen Beiträgen, durch die die Antidiskriminierungsstelle ihre Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft weiter ausbauen konnte. Gleichzeitig wurden wichtige strukturelle Entwicklungen vorangetrieben, darunter der Ausbau von Beratungs- und Verweisstrukturen sowie die aktive Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen.

Eine personelle Veränderung stellte die Neubesetzung der Position der Berater*in im August 2025 dar. Vor dem Hintergrund lag ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum auf der Stabilisierung der Kernaufgaben sowie der Einarbeitung. Parallel haben die Kontaktaufnahmen um 18% zugenommen.

Das Auftreten der Fälle in allen Lebensbereichen und in Anknüpfung an alle geschützten Diskriminierungskategorien zeigt, dass Diskriminierung kein gesellschaftliches Randphänomen ist. Hinter jedem Fall stehen reale Erfahrungen von Menschen in Braunschweig, die ausgegrenzt, benachteiligt oder herabgewürdigt wurden.

→ Mit der Entscheidung vom September 2024 hat der Rat der Stadt Braunschweig die Förderung des Projektes Antidiskriminierungsstelle Braunschweig in Trägerschaft der Volkshochschule Braunschweig GmbH für die Haushaltsjahre 2025/2026 erneuert ([24-24240](#)). Zum Abschluss der zweiten Förderperiode wird die Struktur und die weitere Entwicklung des Projekts extern evaluiert. Zu den zentralen Ergebnissen der Förderperiode zählen schon jetzt der Umzug in niedrigschwellige Räumlichkeiten in der Heydenstraße 2, die Konstituierung eines Beirats Antidiskriminierung sowie der Aufbau von Erst- und Verweisberatungsstrukturen innerhalb von Braunschweig.

Die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig (nachfolgend auch ADS/ADS BS) ist eine Beratungsstelle

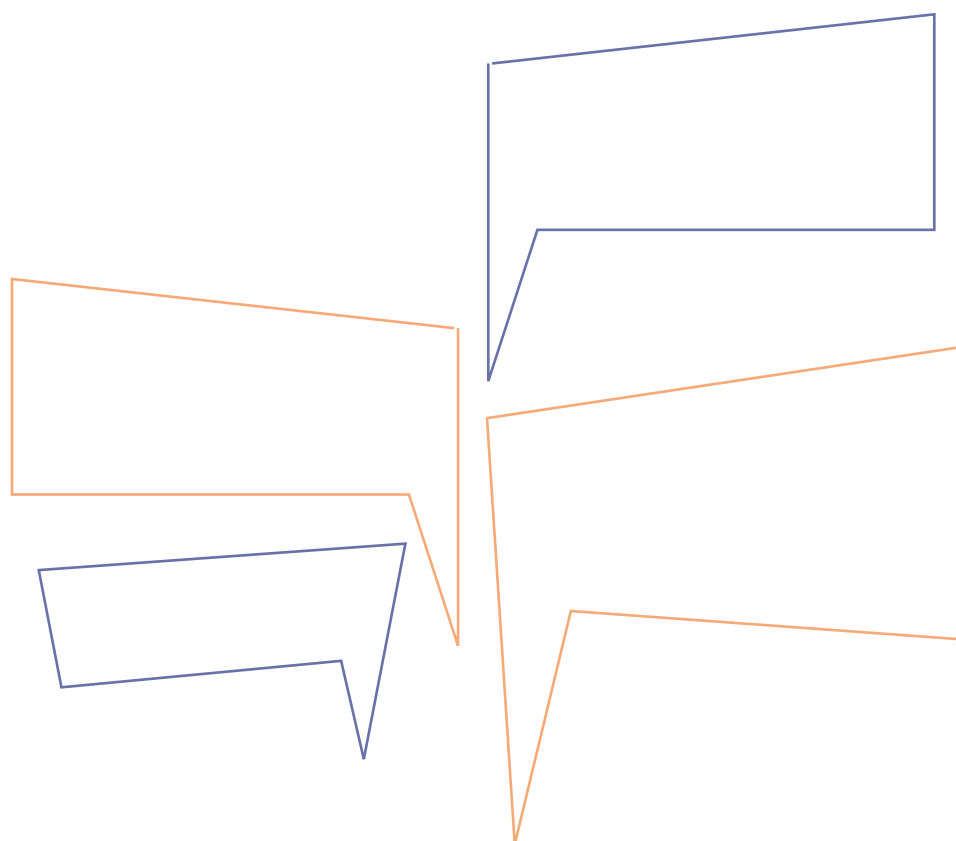
für Betroffene von Diskriminierung. Sie arbeitet mit der Definition von Diskriminierung aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Das AGG verbietet Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Herkunft und rassistischer Zuschreibungen, des Geschlechts bzw. der Geschlechtsidentität, der Religion, einer Behinderung, des Lebensalters und der sexuellen Orientierung in den Bereichen Arbeit, Wohnungsmarkt und Versorgung mit und Zugang zu Gütern und Dienstleistungen. Die Beratungsstelle unterstützt betroffene Personen bei der Bewältigung von Diskriminierungserfahrungen, klärt auf und begleitet bei Interventionen. Sie arbeitet nach den Prinzipien Empowerment, Parteilichkeit, Horizontalität und Vertraulichkeit.

Über die Kernaufgabe der Beratung hinaus hat das Projekt folgende Aufgaben:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzungs- und Netzwerkarbeit
- Präventions- und Sensibilisierungsarbeit
- Aufbau von Erst- und Verweisberatungsstrukturen
- Qualitätsmanagement und Dokumentation
- Berichterstattung

Das Projekt hat zwei Personalstellen á 75 %. Seit Juni 2022 ist eine Mitarbeiterin mit der Projektkoordination betraut. Seit August 2025 gibt es eine neue Mitarbeiterin in der Position der Beratung. Durch personelle Veränderungen und eine längere Vakanz im Projektteam lag der Fokus 2025 auf der Sicherung zentraler Kernaufgaben sowie der strukturierten Übergabe.

BERATUNGS TÄTIGKEIT



→ WAS IST ANTIDISKRIMINIERUNGSBERATUNG?

Antidiskriminierungsberatung ist ein Unterstützungsangebot für Betroffene von Diskriminierung. Sie hilft Menschen dabei benachteiligende Situationen zu verarbeiten und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit diesen Situationen zu erarbeiten. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Neben der psychoemotionalen Beratung, erhalten Ratsuchende rechtliche Informationen und Hilfe bei Beschwerden. Im Rahmen von Vermittlungsgesprächen ist auch eine Begleitung zu Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern möglich.

Antidiskriminierungsberatung versteht sich als notwendiges Ergänzungsangebot zu anderen Angeboten, deren Schwerpunkt beispielsweise auf Rechtsextremismus, Frauenberatung, Migrationsberatung oder anderen spezialisierten Beratungsangeboten liegt. Im Sinne der Verweisberatung und der kollegialen Fallberatung sind Antidiskriminierungsberatungsstellen vernetzt mit anderen Stellen, um eine bestmögliche Beratung für Betroffene zu gewährleisten.

Die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig bietet Beratungstermine innerhalb geregelter Sprechzeiten an. Sie ist telefonisch, per Meldeformular oder per Mail erreichbar und in 2025 wurden Termine in relativer Kurzfristigkeit (d.h. i.d.R. innerhalb einer Woche) vergeben.

PRINZIPIEN DER BERATUNG

Jede Form einer weniger günstigen Behandlung ist eine Benachteiligung. Es ist dafür nicht ausschlaggebend, dass die Benachteiligung vorsätzlich oder in böswilliger Absicht geschieht. Entscheidend ist die nachteilige Auswirkung auf die Betroffenen, die durch die Ungleichbehandlung entsteht. In der Antidiskriminierungsstelle Braunschweig werden Betroffene nach den Prinzipien der Parteilichkeit, des Empowerments und der Horizontalität dabei unterstützt, Erfahrungen zu verarbeiten und Gleichbehandlung einzufordern.

DER BERATUNGSRAUM

Zu 2025 ist die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig aus den Räumlichkeiten des Sozialreferats der Stadt Braunschweig umgezogen in die Volkshochschule Braunschweig, Standort Heydenstraße 2. Ein ausführlicher Evaluationsbericht und der anschließende Ratsbeschluss des Rates der Stadt Braunschweig waren zu der Erkenntnis gekommen, dass neutrale und barriereärmere Räumlichkeiten für die Beratungsstelle passend seien. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, wurde der neue Beratungsraum im Erdgeschoss der Heydenstraße 2 entsprechend ausgestattet. Weiter nahm das Projekt eine Einzelberatung zu Barrieren in der AD-Beratung beim ISL e.V. wahr, um einen möglichst niedrigschwelligen Zugang für Ratsuchende zu ermöglichen. Die neuerworbenen Erkenntnisse wurden in Form einer genauen Ortsbeschreibung und der Bitte darum, bestimmte Bedarfe bei der Vereinbarung eines Beratungstermins mitzuteilen, auf der Webseite veröffentlicht.

QUALIFIKATION

In 2025 gab es einen Personalwechsel in der Position der Berater*in bei der Antidiskriminierungsstelle Braunschweig. Die neue Mitarbeiterin beginnt im Frühjahr 2026 die Ausbildung zur qualifizierten Antidiskriminierungsberaterin beim advd. Damit nimmt die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig insgesamt zum dritten Mal an der etablierten Ausbildungsreihe teil. Hinzu kommen themenspezifische Fortbildungen (vgl. Kapitel 4). Die Grundausbildung besteht aus sechs Modulen über insgesamt 14 Tage.

SUPERVISION UND KOLLEGIALE FALLBERATUNG

Die Supervision hat in der Antidiskriminierungsberatung eine besondere Bedeutung in Hinblick auf die Reflexion der eigenen Positioniertheit, Abgrenzung und Identifikation sowie Grenzen der Beratung bzw. der beratenden Person. Zu diesem Zwecke hat das Projektteam in 2025 an regelmäßigen Fall- und Teamsupervisionen teilgenommen.

Ein weiteres Instrument der Qualitätsprüfung in der AD-Beratung ist die kollegiale Fallberatung. Sie unterstützt Berater*innen dabei neue Perspektiven und Lösungsansätze kennenzulernen und die Er-

kenntnisse in den Beratungsprozess einfließen zu lassen. Den Ablauf einer kollegialen Fallberatung hat die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig für sich definiert und in 2025 haben kollegiale Fallberatungen innerhalb des Teams und darüber hinaus in regelmäßigen Abständen stattgefunden (vgl. Kapitel 4).

DOKUMENTATION

Die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig arbeitet auch in 2025 mit der Software „Digitale Akte“, die der Dokumentation der Beratungsleistung dient. Die Software unterstützt die Beraterin dabei, sich im Prozess an wichtige Details zu erinnern, die Absprachen bzw. Arbeitsaufträge und die Kommunikation zwischen den Ratsuchenden und der Beraterin zu dokumentieren und auch nach längerer Zeit nachzuvollziehen.

Zukünftig möchte sich das Projekt bei der statistischen Auswertung der Beratungsfälle weiterentwickeln. Eine größere Handlungssicherheit für eigene Standards in der Dokumentation soll auch die angestrebte Mitgliedschaft im Antidiskriminierungsverband Deutschland in 2026 erleichtern.

ABLAUF EINER MODELHAFTEN BERATUNG ANHAND EINES BEISPIELFALLS

Anlass der Kontaktaufnahme: Diskriminierender Vorfall

Eine 32-jährige Frau bewirbt sich auf eine Stelle bei einem Unternehmen. Während des Bewerbungsgesprächs fällt ihr auf, dass ihr Alter auf den Unterlagen der Gesprächsführenden handschriftlich umkreist wurde. Im weiteren Gesprächsverlauf wird sie – eingeleitet mit der Formulierung „wenn man das fragen dürfe“ – nach ihrer Familienplanung gefragt. Nachdem sie die Beantwortung verweigert, wird sie anschließend gefragt, ob sie Kinder habe.

Die Frau empfindet diese Fragen als unangemessen und diskriminierend. Nach dem Gespräch beschwert sie sich beim Unternehmen und erhält zunächst die Zusage, dass man sich bei ihr zurückmelden werde. Eine Rückmeldung erfolgt jedoch nicht. Einige Wochen später erhält sie eine standardisierte Absage. Verunsichert durch die Situation und das Verhalten des Unternehmens wendet sich die Frau an die Antidiskriminierungsberatung der Antidiskriminierungsstelle Braunschweig.

- 1 ERSTGESPRÄCH
- 2 AUFTRAGSKLÄRUNG
- 3 INTERVENTION
- 4 BERATUNGSABSCHLUSS

Die Ratsuchende nimmt telefonisch Kontakt zur Beratungsstelle auf und schildert den Vorfall. Sie ist unsicher, ob es sich tatsächlich um Diskriminierung handelt und ob ihr Anliegen dort richtig ist.

Die Beraterin bestätigt ihr, dass die geschilderten Fragen im Bewerbungsgespräch unzulässig sein können und im Kontext des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) relevant sind. Es wird ein Termin für ein ausführliches Erstgespräch vereinbart.

Im Erstgespräch schildert die Ratsuchende den gesamten Ablauf detailliert. Neben den konkreten Fragen im Bewerbungsgespräch berichtet sie auch von ihrer Verärgerung und Verunsicherung über den Umgang des Unternehmens mit ihrer Beschwerde.

Im Gespräch wird gemeinsam geklärt, was die Ratsuchende erreichen möchte. Ihr Anliegen ist es vor allem, dass das Unternehmen auf das diskriminierende Verhalten aufmerksam gemacht wird und künftig solche Fragen unterlässt.

Zudem ist es ihr wichtig, eine Rückmeldung auf ihre ursprüngliche Beschwerde zu erhalten und ernst genommen zu werden. Eine juristische Auseinandersetzung möchte sie nicht.

Die Beraterin erläutert mögliche Handlungsschritte und schlägt vor, einen Beschwerdebrief gemeinsam zu formulieren. Die Ratsuchende stimmt diesem Vorgehen zu.

Nach Unterzeichnung der Datenschutzerklärung wird der Fall dokumentiert. Die Beraterin erarbeitet in Abstimmung mit der Ratsuchenden einen Beschwerdebrief, in dem der Sachverhalt geschildert und auf die Unzulässigkeit der gestellten Fragen hingewiesen wird.

Der Briefentwurf wird der Ratsuchenden zur Durchsicht zugesendet und anschließend nach kleineren Anpassungen finalisiert. Der Beschwerdebrief wird im Namen der Ratsuchenden mit einer Kopie einer unterzeichneten Vollmacht an das Unternehmen verschickt.

Alle Schritte sowie die Kommunikation werden in der Dokumentationssoftware DSGVO-konform dokumentiert.

Im Gespräch wird gemeinsam geklärt, was die Ratsuchende erreichen möchte. Ihr Anliegen ist es vor allem, dass das Unternehmen auf das diskriminierende Verhalten aufmerksam gemacht wird und künftig solche Fragen unterlässt.

Zudem ist es ihr wichtig, eine Rückmeldung auf ihre ursprüngliche Beschwerde zu erhalten und ernst genommen zu werden. Eine juristische Auseinandersetzung möchte sie nicht.

Das Unternehmen reagiert auf den Beschwerdebrief mit einer schriftlichen Entschuldigung. Zudem wird zugesichert, dass künftig auf entsprechende Fragen in Bewerbungsgesprächen verzichtet wird.

Die Ratsuchende zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis, da ihr Anliegen, auf das diskriminierende Verhalten aufmerksam zu machen, erreicht wurde. Auch wenn Unsicherheiten daran bestehen bleiben, hier eine tatsächliche Veränderung angestoßen zu haben, möchte sie keine weiteren Schritte einleiten.

In einem abschließenden Gespräch bestätigt die Beraterin, dass aus der Sicht der Beratungsstelle der Umgang mit der Beschwerde als positiv bewertet wird. Gemeinsam reflektieren die Beraterin und die Ratsuchende den Verlauf der Beratung. Der Fall wird anschließend dokumentiert abgeschlossen.

TÄTIGKEITEN IN DER PROJEKT- KOORDINATION

4

VERANSTALTUNGEN

Ein besonderes Augenmerk legte das Projekt in 2025 auf folgende drei Veranstaltungsformate bzw. -reihen:

Für die Einrichtung des begleitenden Antidiskriminierungsbeirats und eine Gründungssitzung wurde eine externe Begleitung in Anspruch genommen. In einem ausführlichen Gutachten evaluierte Martina Helmcke bereits in 2024 die Netzwerktätigkeiten, die Räumlichkeiten und die Ansiedlung des Projekts an den Träger Volkshochschule Braunschweig GmbH. Die Begleitung als Abschluss der ersten Förderperiode endete nach der ersten Beiratssitzung.

Nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Heydenstraße 2 entsprechend des Ratsbeschlusses erschien es als sinnvolle Maßnahme einen **Tag der offenen Tür** zu veranstalten, um Braunschweiger Akteur*innen und potentielle Ratsuchenden einen Einblick in die neuen Räumlichkeiten zu geben und den niedrigschwelligen Zugang zur Beratungsstelle aufzuzeigen.

Entsprechend des Ratsbeschlusses beauftragte das Projekt in 2025 den Trainer, Supervisor, Ausbilder und Antidiskriminierungsberater Shemi Shabat für zwei Veranstaltungen zum Thema **„Erst- und Verweisberatung in der Antidiskriminierungsberatung“** für den weiteren Aufbau von Erst- und Verweisberatungsstrukturen. Beide Veranstaltungen waren innerhalb kurzer Zeit ausgebucht und wurden u.a. in Anspruch genommen von Mitarbeiter*innen von sichtbar e.V., der Trans*Beratungs-

stelle vom VSE e.V., amfn e.V., Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und der AWO.

Neben den drei Formaten sind zwei weitere Veranstaltungen von der ADS organisiert und durchgeführt worden:

- Ein **Vortrag** zu Diskriminierung in der Verschränkung von Geschlecht und Lebensalter für die Initiative Kompetenzforum
- Eine Veranstaltung zum Thema **„Rassismus in der Schule“** gemeinsam mit amfn e.V.

RASSISMUS IN DER SCHULE ERKENNEN

WAS ELTERN TUN KÖNNEN

Donnerstag, 20. November
17:00 - 19:00 Uhr

VHS Braunschweig, Alte Waage 15
im Speicher (Dachgeschoss)

Für Eltern,
die ihre Kinder
stärken wollen!

Bei den folgenden weiteren Veranstaltungen hat die Antidiskriminierungsstelle aktiv teilgenommen und die Braunschweiger Stadtgesellschaft über ihre Arbeit informiert:

- **Antirassismustag** am Frankfurter Platz 2025
- Vorstellung des Projekts im Rahmen der Projektwoche der „Wilhelm-Bracke-Gesamtschule“ zum Thema „**Was ist Diskriminierung und was macht Antidiskriminierungsberatung?**“
- Queere Sicherheit „**How to Strafanzeige und Beschwerde.**“

Die **Öffentlichkeitsarbeit** des Projektes in 2025 umfasste u.a. die Pflege des Instagram-Accounts und der Website. 2025 veröffentlichte die ADS demnach:

- 6 aktuelle Meldungen
- 10 Instagram-Posts zu Veranstaltungen und zusätzlichen Hinweisen
- 1 Berichtsmail zum Ende des Jahres 2025, um u.a. die neue Kollegin im Netzwerk vorzustellen

monatliche

WORKSHOPS

17.07.2025, 17:30 bis 19:30 Uhr

How to Strafanzeige und Beschwerde.

Queere Sicherheit für Betroffene.

Wie geht man eigentlich gegen Queerfeindlichkeit vor? Dieser Workshop gibt einen Überblick über rechtliche Möglichkeiten, von der Beschwerde bis zur Strafanzeige, und zeigt auf, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Gemeinsam mit den Ansprechpersonen LSBTIQ (Polizeidirektion Braunschweig) und Franca Özkan (Antidiskriminierungsstelle Braunschweig) wollen wir Hemmschwellen abbauen und Mut machen, sich gegen Diskriminierung und Gewalt zu wehren.

NETZWERK- & GREMIENARBEIT

Am 22. Mai und am 08. Dezember lud das Projekt jeweils zu Netzwerktreffen in die Volkshochschule ein. Während beim Treffen im Mai mit Heike Fritzsche von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der Berichterstattung durch die ADS Braunschweig die Berichterstattung im Vordergrund stand, lud das zweite Netzwerktreffen zum gemeinsamen Ausfüllen der Fragebögen einer Betroffenenbefragung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in informellem Rahmen ein.

Die ADS organisierte im Jahr 2025 ein Treffen für die Arbeitsgruppe Beratung, das den beteiligten Beratungsstellen die Möglichkeit zu einem infor-

mellen Austausch bot. Dabei übernahm die ADS auch die Organisation von Räumlichkeiten und Verpflegung. Zudem begleitete sie weiterhin die von der AWO federführend geleitete Arbeitsgruppe Hasskriminalität. In diesem Rahmen fand unter anderem eine Informationsveranstaltung zum Thema „Extrem rechte Codes erkennen“ statt. Auch die Arbeitsgruppe Awareness unter Federführung der Stadt Braunschweig wurde von der ADS unterstützt. Sie lud im Jahr 2025 zu einer Info-Veranstaltung zum Thema Awareness im Clubkontext ins 381 ein, die sich mit knapp 30 Teilnehmenden großem Interesse erfreute. Im Rahmen der AG Queere Sicherheit nahm das Projekt unterstützend an der Veranstaltung „Schlagfertigkeit gegen Queere Sicherheit“ teil.

Weiter arbeitete das Projekt in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mit:

Antidiskriminierungsnetzwerk Braunschweig:

- AG Hasskriminalität
- AG Bildung
- AG Awareness
- AG Beratung
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- Runder Tisch gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung
- AG Queere Sicherheit
- Arbeitskreis zugewanderte Frauen in Braunschweig

Weiter stellte sich das Projekt in folgenden **Arbeitsgruppen und Organisationen** vor:

- Vorstellung beim Treffen der Familienzentren
- Vorstellung im Beratungsnetzwerk der TU Braunschweig
- Vorstellung beim Stadtsportbund e.V.

BEIRATSAKTIVITÄT

Im Jahr 2025 wurde entsprechend dem Ratsbeschluss der erste Beirat Antidiskriminierung ins Leben gerufen, der sich aus insgesamt 12 Mitgliedern zusammensetzt. Diese kommen aus der Zivilgesellschaft und der kommunalen Verwaltung und bringen eine breite Expertise im Bereich Antidis-

kriminierung mit. Konzeptionell war hier festgelegt die Mitglieder entlang verschiedener Diskriminierungskategorien aufzustellen, um sowohl die Breite als auch die Spezifik einzelner Diskriminierungserfahrungen abzubilden.

Der Beirat hat sich in zwei Sitzungen im Jahr 2025 mit aktuellen Themen der Antidiskriminierung auseinandergesetzt. In diesen Treffen wurde sich kennengelernt und erste Ideen identifiziert, die in Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsstelle weiterverfolgt werden. In der ersten Sitzung konstituierte sich der Beirat mit einer Geschäftsordnung, während in der zweiten Sitzung ein fachlicher Austausch stattfand. Im Rahmen dieser Sitzung berichtete das Projekt einen Zwischenstand und brachte das Thema „Rassismus in der Schule“ als Veranstaltungsthema ein. Ein Fachtag zum Thema wurde anschließend in Zusammenarbeit mit einem Beiratsmitglied erfolgreich durchgeführt.

KOLLEGIALE VERNETZUNG

In 2025 fanden verschiedene Vernetzungen mit Braunschweiger Akteuren statt, in deren Tätigkeitsfelder Antidiskriminierungsarbeit ebenfalls eine Rolle spielt darunter u.a.:

- Frauenberatungsstelle Braunschweig e.V.
- Gewerkschaftsjurist*innen
- Austausch mit dem Behindertenbeirat zum Kulturschlüssel
- Austausch mit der Leitung der Stelle Integration, Vielfalt und Demokratieförderung, der Koordinationsstelle für Demokratieförderung und gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie der Koordinationsstelle für Migration und Teilhabe der Stadt Braunschweig
- Diversity Office der TU Braunschweig
- Gleichstellungsreferat des Städtischen Klinikums

Im Rahmen der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung Niedersachsen (Homepage LAG AD NDS) mit dem VNB e.V., der Stadt Göttingen, der Stadt Hannover, Diversu e.V. der klugeGören gGmbH, amfn e.V. und IBIS e.V. hat das Projekt seine Ressourcen folgendermaßen eingebracht:

- Drei gemeinsame Klausurtagungen
- Zwei Online-Besprechungen zur Planung weiterer Schritte des Beirats für den Rechtshilfefonds innerhalb der LAG

Über die LAG kam auch ein digitales Netzwerktreffen mit der Grünen Landtagsabgeordneten Lena Nzume zum Thema Beratungstätigkeit und Beratungszahlen zustande, indem die verschiedenen Beratungsprojekte in Niedersachsen die Möglichkeit hatten ihre Bedarfe zu äußern.

Die Weiterarbeit an der ideellen Kooperationsvereinbarung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Strategische Hochschulentwicklung - Diversity Policies der Technischen Universität Braunschweig wurde in 2025 vorbereitet, um das Angebot der ADS an der Universität für alle Mitglieder der Institution sichtbar zu platzieren und einen erleichterten Zugang zu schaffen.

FACHLICHE WEITERBILDUNG

Zur Stärkung der eigenen fachlichen Kompetenzen setzte das Projekt im Berichtszeitraum zahlreiche Maßnahmen um, die der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Beratungsarbeit dienen. Dazu zählen verschiedene Fortbildungs- und Austauschformate.

Zu den verschiedenen Maßnahmen zählen:

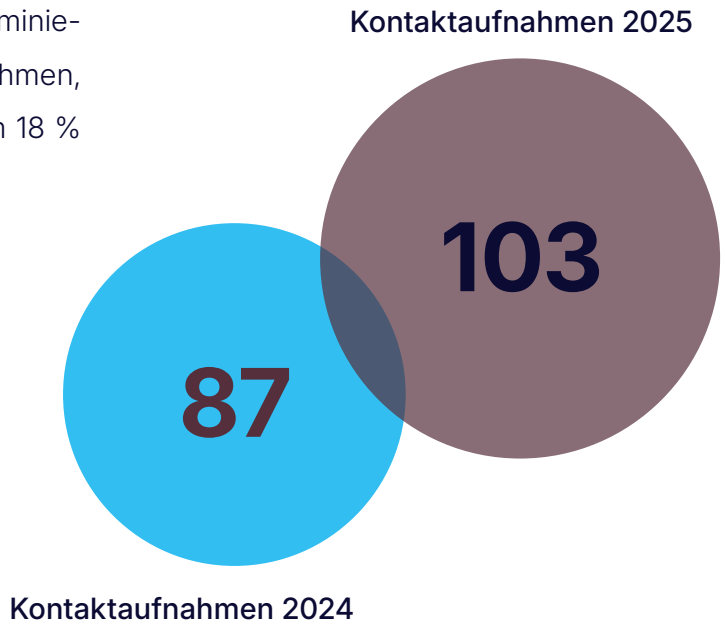
- Besuch verschiedener Angebote des advd.
Darunter:
 - Gesprächsführung in der Beratung
 - Basistraining Falldokumentation
 - Kollegiale Fachberatung
 - Abgrenzung und Resilienz in der AD-Beratung
 - DSGVO in der AD-Beratung (wurde in 2026 verschoben)
- Austausch mit der Leitung der Stelle Integration, Vielfalt und Demokratieförderung, der Koordinationsstelle für Demokratieförderung und gesellschaftlicher Zusammenhalt sowie der Koordinationsstelle für Migration und Teilhabe der Stadt Braunschweig
- Teilnahme an kollegialen Fallberatungen innerhalb der LAG Niedersachsen
- Kollegiale Fallberatung mit der Beratungsstelle KiDs e.V. in Berlin
- Besuch des Fachtags „Antisemitismus und Rassismus“ im Stephansstift organisiert durch den VNB e.V.
- Besuch der Veranstaltung „Trialog: Wie wir über Israel und Palästina sprechen“ von der Evangelischen Akademie Braunschweig

DATEN UND ZAHLEN

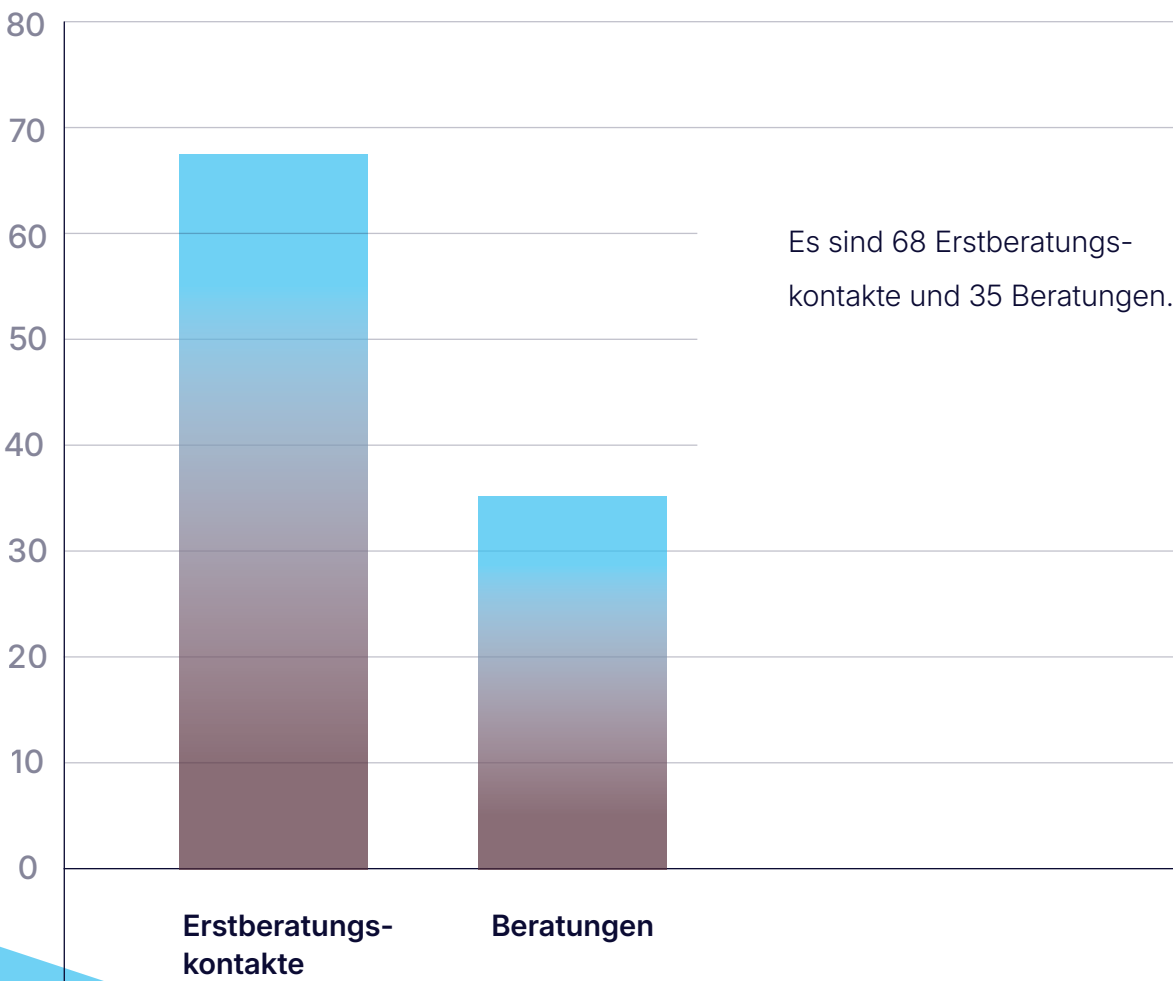
5

KONTAKTAUFNAHMEN IN 2025

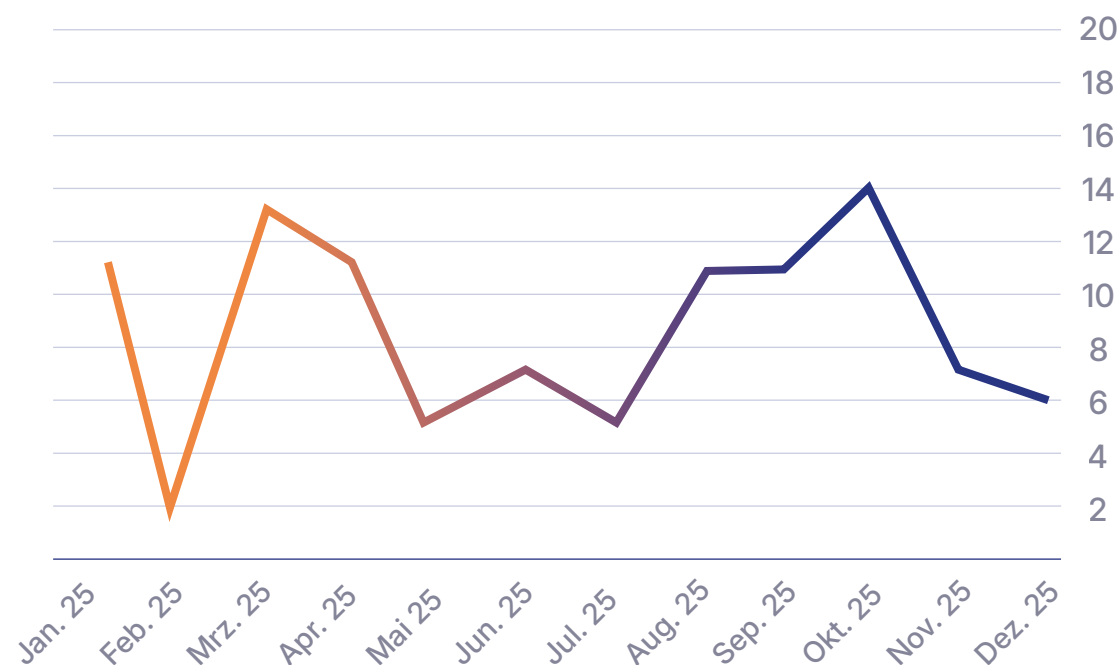
Im Jahr 2025 verzeichnete die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig 103 Kontaktaufnahmen, was im Vergleich zu 2024 einem Anstieg um 18 % entspricht.



ERSTBERATUNGSKONTAKTE UND BERATUNGEN



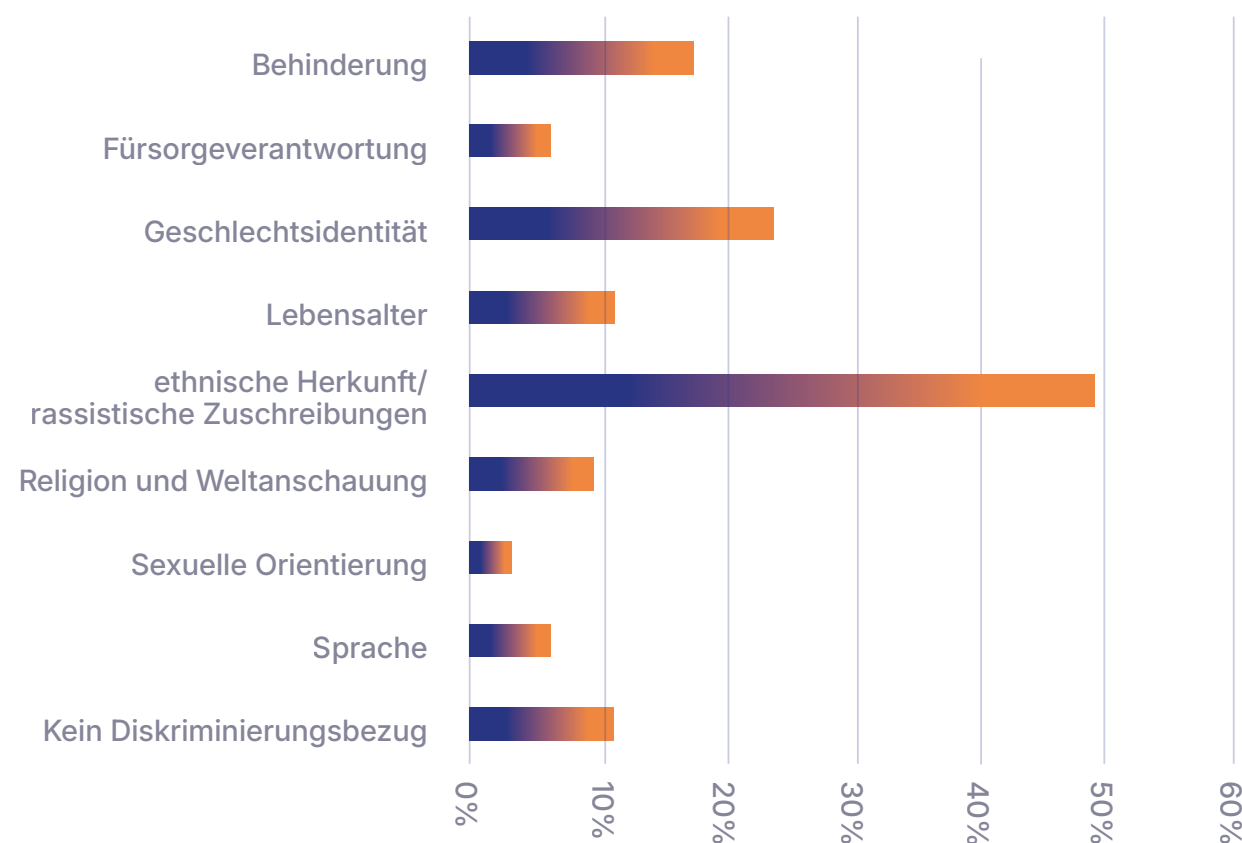
KONTAKTAUFNAHMEN IM VERLAUF



Im Jahr 2025 erreichte die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig durchschnittlich neun neue Anfragen pro Monat, wobei das Aufkommen stark schwankte.

Ein besonders umfangreicher Beratungsfall umfasste vier Beratungsgespräche und beanspruchte einschließlich Vor- und Nachbereitung insgesamt 24 Stunden.

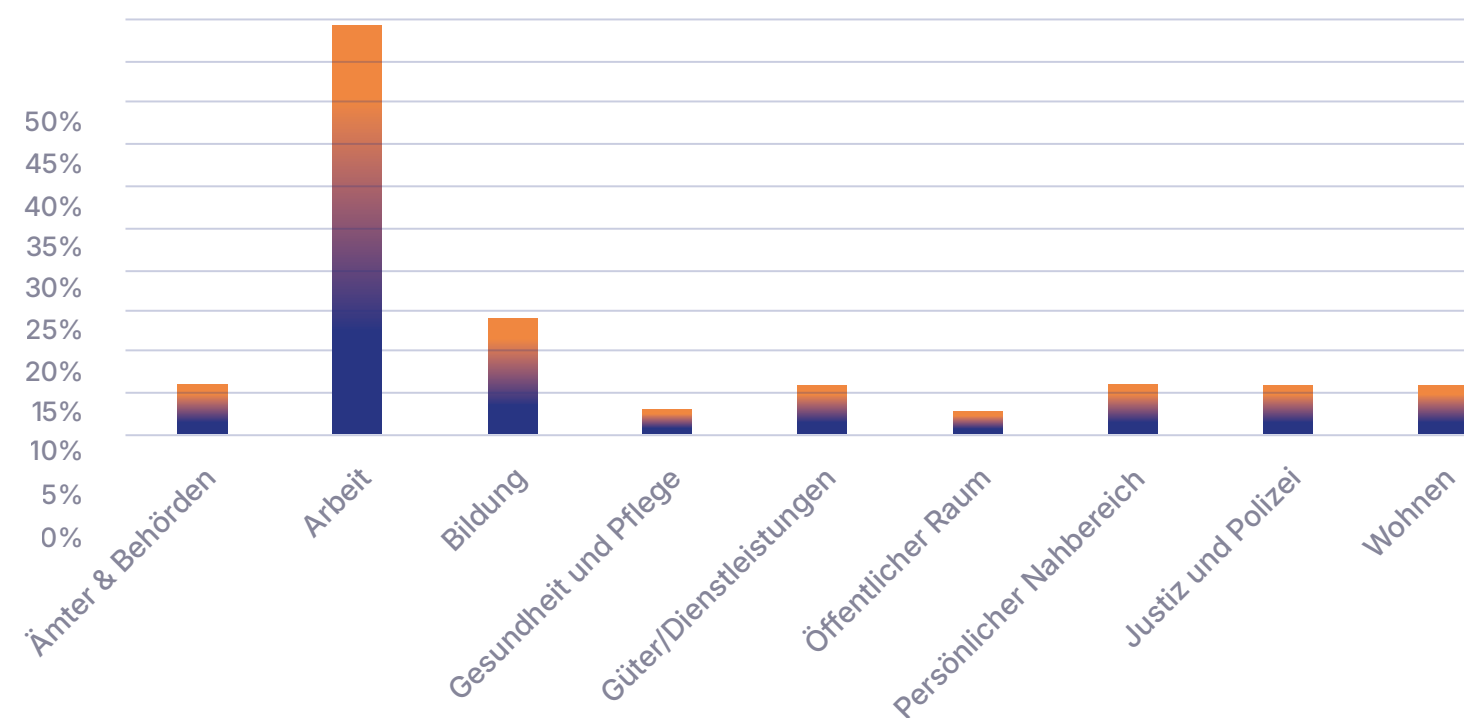
MERKMALE



Die Abbildung zeigt die Merkmalsbezüge der 35 Beratungsfälle. Die Summe ergibt mehr als die Gesamtzahl der Fälle, weil intersektionale Fallkonstellationen mehrere Merkmalsbezüge aufweisen können. Rassismus sticht wie auch in den Jahren zuvor deutlich hervor, gefolgt von den Merkmalen Geschlecht und Behinderung. Die Verteilung der anderen Merkmalsbezüge ergibt keine herausgehobenen Häufungen, zeigt aber die Breite der Merkmalsbezüge, die die Beratungsstelle erreichte.

LEBENSBEREICHE

Ähnlich der Merkmale zeigen auch die Lebensbereiche die unterschiedlichen Kontexte, in denen Diskriminierungsfälle in den Beratungen aufgetaucht sind. Eine Häufung gibt es besonders in den Bereichen Arbeit und Bildung.





Insgesamt zeigt sich, dass die Antidiskriminierungsstelle Braunschweig im Jahr 2025 ihre zentralen Aufgaben trotz personeller Veränderungen und zeitweiliger Vakanzen verlässlich erfüllen und zugleich wichtige strukturelle Entwicklungen weiter vorantreiben konnte. Neben der kontinuierlichen Beratungstätigkeit wurden insbesondere im Bereich der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Prävention wichtige Impulse gesetzt.

Die hohe Zahl an Veranstaltungen, Fachbeiträgen und Netzwerktreffen hat die Sichtbarkeit der Antidiskriminierungsstelle in der Braunschweiger Stadtgesellschaft weiter gestärkt. Gleichzeitig spiegelt die deutliche Zunahme der Kontaktaufnahmen den Bedarf an qualifizierter Antidiskriminierungsberatung wider.

Die dokumentierten Fälle zeigen erneut, dass Diskriminierung in unterschiedlichen Lebensbereichen auftritt und an verschiedene Merkmale anknüpft. Auch in 2025 treten die Fälle jedoch mit deutlicher Mehrheit entlang des Merkmals „ethnische Herkunft/rassistische Zuschreibung“ auf. Die verschiedenen Fallkonstellationen verdeutlichen die fachliche Komplexität der Beratungsarbeit und den hohen Bedarf an kontinuierlicher Qualifizierung, Reflexion und fachlichem Austausch.

Ein Schritt für die weitere Entwicklung ist die angestrebte Mitgliedschaft im Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd). Bereits die wiederholte Teilnahme an Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten des Verbandes hat die Arbeit der Be-

ratungsstelle nachhaltig geprägt. Mit der Interessensbekundung zur Mitgliedschaft verbindet das Projekt das Ziel, die eigenen Qualitätsstandards weiterzuentwickeln, die bundesweite Vernetzung auszubauen und die Beratungsarbeit langfristig fachlich abzusichern.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Ziel bleibt es, unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen über Diskriminierung und Handlungsmöglichkeiten zu informieren, Betroffene frühzeitig zu erreichen und die Antidiskriminierungsstelle als sichtbare und verlässliche Anlaufstelle in Braunschweig zu etablieren. Dabei sollen bestehende Themenfelder weiter vertieft und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen verstärkt aufgegriffen werden.

Mit der Konstituierung des Beirats Antidiskriminierung wurde 2025 zudem eine wichtige Grundlage für die zukünftige Begleitung des Projekts geschaffen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der Beirat wertvolle Perspektiven und Impulse für die Weiterentwicklung der Antidiskriminierungsarbeit einbringen kann. Im Rahmen der externen Evaluation können die eingesetzten Projektressourcen und die Qualität der Beiratsarbeit überprüft werden.

Die Erfahrungen des Jahres 2025 verdeutlichen, dass Antidiskriminierungsarbeit in Braunschweig eine notwendige gesellschaftliche Aufgabe darstellt, wobei die Weiterentwicklung der Beratungs-, Präventions- und Vernetzungsarbeit eine Teilvoraussetzung bleibt, um Betroffene nachhaltig zu unterstützen und diskriminierenden Strukturen entgegenzuwirken.

So finden Sie uns:

Volkshochschule Braunschweig GmbH
Antidiskriminierungsstelle Braunschweig
Heydenstraße 2, Raum E.04 + E.06
38100 Braunschweig

0160 482 44 95
www.antidiskriminierung-bs.de
antidiskriminierung@vhs-braunschweig.de
[instagram.com/antidiskriminierungsstelle_bs](https://www.instagram.com/antidiskriminierungsstelle_bs)



Das Projekt Antidiskriminierungsstelle
Braunschweig ist in der Trägerschaft der:

